

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

290 (12.12.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-573693)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschl. Porto 1,20 Mk., bei sechsmonatlicher Vorbezahlung für einen Monat einschl. Porto 6,00 Mk., bei jährlicher Vorbezahlung für einen Monat einschl. Porto 12,00 Mk., monatlich 1,20 Mk. einjährl. Bestellded.

Redaktion und Hauptredaktion Petersh. 76
Danzwischenstraße 58, Amt Wilhelmshaven
— Filiale Altonastraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelohnte Zeitspaltze oder deren Raum für die Inseraten in dritteljährlicher Berechnung und umgelegt, sowie der Betrag von 25 Mk. berechnet, für sonstige ausserordentliche Anzeigen 35 Mk., bei Anzeigen ausserhalb des Raums. — Offerte Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Kleinanzeige 85 Pf.

51. Jahrgang.

Rüftringen, Mittwoch, den 12. Dezember 1917.

Nr. 290.

Heeresberichte.

(N. D. B.) Berlin, 10. Dez., abends. (Amtlich.) Von den Kriegshauptstäben nichts Neues.

(N. D. B.) Wien, 10. Dez. Amtlich wird verlautbart: **Oesterlicher Kriegshauptstab:**

Die Verbündeten haben mit den zwischen Dniepr und Donau mündenden russischen und rumänischen Armeen den russischen Front Waffentillstand geschlossen.

Italienischer Kriegshauptstab:

In der Gegend um Trient sind die Truppen des Oberbefehlshabers der italienischen Armee, General Cadorna, in der Gegend um Trient, wo sie die italienische Front Waffentillstand geschlossen.

Der Chef des Generalstabes.

Stand der deutsch-russischen Verhandlungen.

N. D. B. meldet: Ueber den Verlauf der Verhandlungen über die Waffenruhe an der Ostfront erfahren wir folgende: „In Beginn der Verhandlungen mit der im Stande des Hauptquartiers des Oberbefehlshabers erschienenen russischen Delegation stellte sich beim Austausch der Rollen heraus, daß diese auf beiden Seiten lediglich dazu ermächtigt sind, über einen Waffenstillstand zu verhandeln, nicht aber über den Krieg zu entscheiden. Die russische Delegation ist vor einer allseitigen Waffenstillstand für alle Seere und auf allen Fronten zu vereinbaren. Daraus konnte uninteressant nicht einzuwirken werden, da die Bundesgenossen Russlands weder vertrieben waren, noch von russischer Delegationen Vollmacht erteilt hatten, in ihrem Namen zu handeln. Wir können daher über die Verhandlungen zu dem Abschlusse eines Waffenstillstandes zwischen den Armeen der Verbündeten und den russischen Heere zu befrachten. Von russischer Seite ist hierbei ausdrücklich hervorzuheben worden, daß der abzusichernde Waffenstillstand den unmittelbaren Eintritt in Friedensverhandlungen zum Zwecke haben solle und zwar über einen allgemeinen Frieden zwischen allen Kriegführenden. Hieron haben die Bevollmächtigten der Verbündeten mit Befriedigung Kenntnis genommen. Zugleich in die Erweiterung von Friedensfragen einzutreten, nur schon deswegen nicht möglich, da die beiderseitigen Vollmachten hierzu nicht ausreichen.“

Am zweiten Sitzungstage teilten die russischen Delegierten uns ihre Wünsche für den Waffenstillstand mit. Diese Bedingungen gingen für ihre militärische Lage zum Teil ganz erlaubnisreich weit. Die Russen verlangen beispielsweise die Räumung der Inseln im baltischen Meerbusen, ohne ihrerseits die Zurückziehung ihrer Truppen an irgend einer Stelle der Front anzubieten. Ferner wollten sie uns vorschreiben, für die ganze Dauer des Krieges über sechs Monate vorgezeichneten Waffenstillstandes unsere Truppen in den Schlüsselgebieten der Ostfront zu belassen; nicht einmal deren Zurückverlegung in Abwartungslage sollte gestattet sein. Auf solche Bedingungen wollten wir uns natürlich nicht einlassen. Bei der Besprechung der einzelnen Punkte stellte sich dann aber heraus, daß in allen, außer in einer Frage, eine Einigung leicht zu erzielen war. Der einzige Punkt, für den wir keine Lösung fanden, war die Frage der Inseln im baltischen Meerbusen, deren Räumung natürlich unbedingt jeder Westfront steht. Wie ich nun sich eine Einigung zu erzielen war, zeigte sich in dem Augenblicke, als die russischen Delegierten erklärten, weitere Anforderungen aus Belarussien einholen zu müssen, denn wir haben daraufhin in kürzester Zeit und ohne auf ernstliche Schwierigkeiten zu stoßen, eine Einigung über die Bedingungen der sehr einseitigen schließlichen Waffenruhe erzielt. In dieser kurzfristigen Abmachung dürfen wir ein gutes Vorzeichen für die Zukunft erblicken.“

Diese Darstellung wird von russischer Seite im wesentlichen bestätigt. In der amtlichen Mitteilung des Trödelns an die Ententegegendend dient es. Auf weitere Frage nach den Kriegshauptstäben gaben die feindlichen Abgeordneten keine bestimmte Antwort, sondern erklärten, ihre Aufgabe sei nur, die kriegerische Haltung des Waffentillstandes zu ordnen. Die feindlichen Abgeordneten erklärten, sie hätten keine Vollmacht in Bezug auf diese Fragen, da keine französischen

und englischen Abgeordneten zur Stelle seien. Die feindlichen Abgeordneten schlugen einen 24stündigen Waffenstillstand von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere vor und erklärten, sie würden ihre Bedingungen über die Frage eines allgemeinen Waffenstillstandes in Heereskonnferenzen mit den russischen Anforderungen unterrichten. Da sich die russischen Abgeordneten weigerten, unter diesen Umständen des Abkommens über einen Waffenstillstand zu unterzeichnen, so lehnten wir die kriegerischen Verhandlungen auf eine Woche aus und ebenso die Verhandlungen.“

Das Verhalten Trödelns legt noch mehr, die Entente an den Verhandlungsstisch zu bringen; denn er sagte seinen Mitteilungen an die Ententegegendend hinzu, daß ein Beitritt von mehr als einem Monat zwischen dem ersten Friedensangebot vom 8. November und der Wiederaufnahme der Verhandlungen am 12. Dezember verstrichen sei. Dieser Zeitraum sei groß genug um den verbündeten Regierungen Gelegenheit gegeben zu haben, sich über die Stellung zu den Friedensverhandlungen auszusprechen, d. h. ja oder nein zu sagen und, wenn nein, sich zu erklären, für welche Ziele die Völker Europas vier Jahre hindurch ihr Blut vergossen hätten.“

Zunächst wird der Arbeiter- und Soldatenrat den Bericht der Delegierten entgegenzunehmen. Am Freitag fand bereits eine Besprechung des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats statt, in der die zu den Waffenstillstandsverhandlungen ermächtigten Abgeordneten Bericht erstatteten. Die Forderung wurde auf Sonnabend verlegt und ein Bericht darüber liegt noch nicht vor. Die russische Presse bringt aber unangelegte Bemerkungen, daß die Volkswirtschaft in allen Punkten nachzugeben. Die Wünsche der Arbeiter- und Soldatenrat sind nicht in Betracht zu nehmen, sondern die Regierung der englischen Sozialisten sind noch einen Frieden schließen werden, welcher den Interessen nicht nur der Arbeiter, sondern auch der Volkswirtschaft der Alliierten vorteilhaft ist.

Weil die Verhandlungen eine Stagnation erleben haben, sieht die Entente wieder über Wasser. Der englische Gesandter Buchanan in Belgrad hat bereits die Gelegenheit beim Schopfe gefaßt, um seine Gedanken zu äußern. Bei einem Empfangen russischer Botschafter erklärte er, er bezweifle die Möglichkeit, an die russische Demokratie einen Antrag zu richten, um gegen die Entente, welche die Politik Englands offensichtlich vertritt, zu verfahren. Er verfuhr sich der englischen Sozialisten für das russische Volk. „Trödelns“ so hat der Botschafter, dem russische Volk nicht nach zu sein, in sein Wort wahr an der Werbung, wir beschließen, den Trödelns, wenn Russland einen Sonderfrieden schließen würde. Trödelns bedeutet die Tatsache, daß Russland allein mit dem Feinde Verhandlungen annehmen habe, eine Verletzung des Vertrauens vom Sept. 1914. Aber obgleich wir die neuen Verbündeten nicht wünschen, möchten wir nicht einen unwilligen Verbündeten zu gewinnen, dessen Teil an die Kriegskosten weiterhin zu zahlen. Wir spekulieren an die höchste demokratische Grundidee, die auch das russische Volk als seine Ideale hingestellt hat.

Wir wünschen einen demokratischen Frieden, der in Heereskonnferenzen mit den Willen der kleinen und schwachen Nationen geschlossen werden soll. Wir wünschen einen Frieden, der den Verbündeten an Entscheidung und Einverleibung kleiner Nationen in große Reiche angeschlossen. Der Rat der Volkskammern irrt sich, wenn er glaubt, einen solchen Frieden durch einseitige Verhandlungen mit dem Feinde erreichen zu können. Die Alliierten wollen zunächst unter den Kriegführenden Heereskonnferenzen über die allgemeinen Bedingungen erzielen, bevor sie in Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen eintreten. Kein einziger deutscher Staatsmann hat bisher etwas gesagt, aus dem man schließen könnte, daß die deutsche Anstalt (N) die Absicht der russischen Demokratie teile.

Grundriss, daß Kaiser Wilhelm einen dauerhaften demokratischen Frieden unterstützen wird, wenn er sieht, daß das russische Volk aufgebracht hat, eine bedeutend stärkere Streitmacht zu sein? Der Frieden, den der deutsche Kaiser im Auge hat, ist ein deutscher, imperialistischer Friede. Die Alliierten seien die Alliierten bereit, mit einer feindlichen russischen Regierung über die Bedingungen, unter denen ein rechtmäßiger und dauerhafter Friede geschlossen werden könne, zu beraten.“ Die Beitreibungen Trödelns sind klar. Er gibt zu erkennen, daß England mit der neuen Regierung in Russland einzeln zu verhandeln beginnt. Selbst ein Sonderfrieden will man im weitesten. Das Ding allerdings ist verwerflich. Die russische Alliierten, hat der russische Botschafter, als er der russischen Regierung den Besuch der Volkskonnferenzen mitteilte, keine Repräsentation gegen Russland zu erwarten, welcher zugesagt, daß die Alliierten an den Verhandlungen über den Waffenstillstand und den Frieden nicht teilnehmen können, da die Ententegegend ihnen zu weit gegangen wären. Die französische Regierung wäre jedoch nicht abgeneigt, gemeinsam mit den anderen Alliierten von einer russischen Regierung, die das Vertrauen des Volkes besitzt, einen Vor-

schlag zur Einleitung von Friedensverhandlungen unter Bedingungen, die den Interessen und der Würde Frankreichs nicht widersprechen, entgegen zu nehmen. Im Vordergrund steht natürlich das Bestreben, Deutschland auszuscheiden, um die Verhandlungen zu erleichtern oder zu hinterziehen. Das wird man auch in Deutschland beachten müssen, besonders der deutschen Regierung wird es eine Lehre sein.

Nachdem die neuen Männer in Russland den größten Friedenswillen. Nach einer Meldung der N. D. B. werden die deutsch-russischen Verhandlungen am 13. Dezember nachmittags 2 Uhr wieder aufgenommen. Trödelns hat die Rolle von dem, um an die diplomatischen Vertreter der Ententegegend die Aufforderung zu richten, an den Verhandlungen teilzunehmen.

West- und östliches Gelände.

Von Dr. Paul Lenz, M. d. R.

Es ist nur der erste Schritt, der Mäße macht. Nachdem Russland nunmehr den ersten Schritt zum Frieden getan hat, ist die größte Schwierigkeit zur Beendigung des Krieges überwunden. Schon hat sich Rumänien entschlossen, an den Waffenstillstandsverhandlungen teilzunehmen, und daß in den westlichen Ländern die Regierungen alle Mühe haben, die Friedensbewegung zu unterstützen, ist bekannt genug. Der Brief Ludendorfs hat jetzt auch in England dieser Bewegung einen Impuls gegeben, und mancher kühne Staatsmann an der Themse mag jetzt schon die kurzfristige Demokratie Lloyd Georges verwundern, die es verhindert, daß England leidet dem russischen Waffenstillstandsangebot zuvorzukommen. Nunmehr freilich werden England und Frankreich noch einmal mit höchster Entschlossenheit um den Sieg kämpfen, und doch, das steht heute schon fest, werden sie nicht mehr imstande sein, das Kriegsgelände zu gewinnen.

Die Entwicklung der Ereignisse hat denen recht gegeben, die auf dem Standpunkte der „östlichen Orientierung“ standen, d. h. die von Anfang an den wahren Gewinner in England erblickten und sich von den russentölpeligen Kriegsziele, wie sie der englische Edward Bernheim im August 1914 in einigen fast schamlosen Artikeln im Vorwärts vertrat, nicht beirren ließen. Der Pazifismus ist verurteilt, nicht weil, sondern trotzdem seine Vermittlung eine aktions populäre Kriegsziele auch der sozialdemokratischen Massen Deutschlands war; denn an sich konnte nichts so sehr den Pazifismus in Russland vorübergehend stützen, als eben das deutsche Gelände nach seinem Sturz und die Proklamierung der russischen „Befreiung“ als deutsches Kriegsziele. Wilson hat mit seinem Kriegsziele: Befreiung des deutschen Volkes von den Hohenzollern und der Jomarskontrakte zunächst auch nur der Reaktion gedient. Schließlich aber hat der Pazifismus doch weichen müssen. Die deutsche Siege waren die Voraussetzung der russischen Revolution, das muß immer wieder betont werden. Die Erkenntnis, daß die russische Freiheit nur unter der Voraussetzung deutscher Siege sich erheben konnte, während ein Entente für die Russen wertvolle Ansehlichkeit bedeutete, zeigt es uns erst deutlich, daß in diesem Kriege in der Tat Deutschland die revolutionäre Rolle, England dagegen die reaktionäre Rolle spielt, denn, spielen muß.

Durch das russische Waffenstillstandsangebot ist die Entente geprengt. Das zunächst wichtige Gebot also, die gegen Deutschland bestehende Koalition aufzulösen, ist erreicht worden. Darüber hinaus aber wird ein absehbare Zeit zwischen Russland und den Verbündeten wahrscheinlich ein höchst erhitertes Verhältnis herrschen. Die Weltmächte werden sich als von Russland, „im Stiche gelassen“ fühlen, während Russland wieder sich als Opfer englischer Weltwirtschaftsgelüste vorfinden wird. Sollte es zu einem Staatskonkordat in Russland kommen — wozu kaum zu zweifeln sein dürfte — so wäre das für die fürchterliche Reaktion, der das so tausend Wunden blutende Frankreich treffen könnte. Die Tonart der französischen und englischen Presse ist jetzt schon derartig mürrisch und jähelnd, daß man für die Zukunft auf eine lang andauernde Entfremdung rechnen müssen. So bedauerlich das nun auch dem sozialistischen Standpunkt überdies ist, der nicht auf eine Verschönerung, sondern auf eine Aufhellung der nationalen Gegensätze abzielt, so notwendig wird es sein, an die Stelle unserer Wünsche die Erkenntnis harter Tatsachen zu setzen.

Je deutlicher Russland erkennt, daß die Politik Englands im östlichen Gegensatz steht zu den russischen Lebensinteressen, umso weniger wird es sich in Zukunft noch einmal vor den Augen englischer Weltvertriebskolonne können lassen. Die englisch-russische Entfremdung aber ist eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Ruhe in Europa. Nach Beendigung der russischen Weidewirtschaft müssen wir eigentlich erst zu recht überlegen, es zu wagen, welche Zukunft uns jaget, und es will von etwas laien, wenn es nun auch in der neutralen Presse etwas zu laien anfängt. So schreibt im Antikommun-

Annahme des B. L. B. Generalmajor v. Kettow hat sich nicht ergeben, sondern ist unter Durchbrechung der portugiesischen Linien südlich des Kommandos in Portugiesisch-Quarta einzuweisen.

Politische Rundschau.

Mittlingen, 11. Dezember.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Das Plenum des Abgeordnetenhauses hielt am Montag die Beratung der Wahlrechtsvorlagen fort. Hauptgegenstand der Verhandlung war die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für die Männer.

Nach ihm sprach Abg. Wiemer, der die Einführung des allgemeinen Wahlrechts begrüßt und sich energisch für die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für die Männer ausspricht.

Der konservativere Abg. Dr. Südde wandte sich im Gegenstand hierzu noch einmal mit großer Entschiedenheit gegen das allgemeine Wahlrecht.

Nachdem dann der Vizepräsident die Notwendigkeit der Einführung des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts kurz, aber treffend begründet hatte, eröffnete der konservative Abg. Graef mit einem Loblied auf das Herrenhaus und einer scharfen Beherdigung des gleichen Wahlrechts die dritte Sitzung der Kammer.

Am Dienstag soll die Debatte beendet werden.

(B. L. B.) Deutsche Seebeneleistungen an Holland. Die Nordd. Wg. zu schreibt: Durch verschiedene deutsche Zeitungen ging vor einiger Zeit die Mitteilung, daß nach einer Erklärung des niederländischen Ministeriums bei Kopenhagen die deutsche Regierung sich verpflichtet, für den verletzten Dampfer Blommestein und den beschädigten Dampfer Amstiel Schadenersatz zu zahlen.

Lehrerzulassung für Staatsbeamte und Volksschullehrer in Schwonbrunn. Nach dem Bescheid auf Verlangen des Landtages, rückwirkend ab 1. Juli 1917 bis 31. März 1919 eine jährliche allgemeine Lehrerzulassung in Höhe von 10 v. H. seines Gehalts, jedoch nicht unter 130 Mk. Unverheiratete mit einem Gehalt von mehr denn 2400 Mk. aber nur 5 v. H. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf unverheiratete Beamte, wenn sie kein. Geheir haben, wie auch die verheirateten, zum Heere eingezogenen ausgeschlossen sein sollen.

Lokales.

Mittlingen, 11. Dezember.

Name und Wohnort des Adressaten bei Briefen und Postkarten angeben! Die Bestimmung im § 2 der Bekanntmachung betreffend Bekämpfung des Adresspostverkehrs, wonach alle Briefe ausgedehnten Sendungen Namen und Wohnort des Adressaten deutlich enthalten müssen, wird von unmaßlich vielen Briefen noch immer unbeachtet gelassen.

Unachtsamkeit ist, daß derartige Sendungen beanstandet und zurückgehalten werden, selbstverständlich auch bei Briefen. Dieses Verhalten hat sich aus gründeuden Gründen als unbedingt notwendig herausgestellt, und es kann davon nicht abgesehen werden.

Neue Schwimmgänge aus Jant. Durch eine Bundesratsverordnung wird der Reichsanwalt ermächtigt, zum Erlaß für einjährige Schwimmgänge aus Jant außerhalb der durch das Ministerium vorgezeichneten Grenze weitere Schwimmgänge aus Jant bis zur Höhe von 10 Millionen Mark beschließen zu lassen.

Neue Verbindungen für Privatgewerbe von den Kriegsschiffen nach der Heimat werden von jetzt ab, zunächst vorläufig, zugelassen. Die Angehörigen des Heeres — ausschließlich die in Österreich-Ungarn, Italien, Rumänien und auf dem Balkan-Kriegsschauplatz verwendeten Truppen — und der außerhalb der Grenzen des deutschen Reichs befindlichen Streitkräfte zur See können in denjenigen Fällen unter der Voraussetzung der Möglichkeit ausreichender Verbindungen Privatgewerbe mit deutschen Orten führen.

Das künftige Kaufkraft. Zur Beilegung von Zweifeln wird darauf aufmerksam gemacht, daß als tabakfreie Ware vom 27. Oktober 1917 jeder Stoff gilt, der an Stelle von Tabak bei der Herstellung von Waren Verwendung findet.

Das Eisenkreuz 2. Klasse. Auf dem 10. Dezember 1917 wurde das Eisenkreuz 2. Klasse verliehen.

Mittlingen, 11. Dezember.

Wahltag. Die Wähler sind eingeladen, Wahlkarten für die Wahl vom 2. bis 8. Dezember d. J. können bis einschließl. Mittwoch abend noch eingeklebt werden.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Im Volkstheater gingen gestern abend ein neues einaktiges Lustspiel Sie hat etwas und ein zweiaktiges Schauspiel Alles für 50000 Mark in Szene.

Letzte Telegramme.

Heeresbericht.

(B. L. B.) Großes Kampfmaterie, 11. Dez. (Antlich.) Deutscher Kriegsschauplatz: Deresfront des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Flandern und von der Somme bis zur Somme entwickelten sich am Nachmittag vielfach lebhaft Artilleriekämpfe.

Deresfront des deutschen Kronprinzen: Die Heeresfront verlief vor der ganzen Front rasch. In überaus heftigen Kämpfen hatten die Deutschen in den letzten Tagen aus den feindlichen Gräben. In anderen Abschnitten wurden in Verbindung mit Artillerieangriffen eingedrungen.

Starker Einsatz der Miniereverbände namentlich an der französischen Front führten zu heftigen Luftkämpfen; unsere Gegner verloren 11 Flugzeuge und einen Fesselballon.

Deutscher Kriegsschauplatz: Keine Neuigkeiten. Keine größeren Kampfschancen.

Italienische Front: In beiden Seiten der Brenta und längs der unteren Piave zeitweilig gesteigerte Artilleriekämpfe.

Der Erste Generalstabsmarschall: v. Ludendorff.

12000 Fr.-M.-Z. verfertigt.

(B. L. B.) Berlin, 11. Dez. (Antlich.) Einco unserer Unterseeboote hat im Atlantischen Ozean neuerdings 12000 Fr.-M.-Z. verfertigt.

(B. L. B.) Berlin, 11. Dez. (Antlich.) Einco unserer Unterseeboote hat im Atlantischen Ozean neuerdings 12000 Fr.-M.-Z. verfertigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine: Die Konstitution und die Waffenstillstandsverhandlungen.

(B. L. B.) Berlin, 11. Dez. (Antlich.) Einco unserer Unterseeboote hat im Atlantischen Ozean neuerdings 12000 Fr.-M.-Z. verfertigt.

(B. L. B.) Berlin, 11. Dez. (Antlich.) Einco unserer Unterseeboote hat im Atlantischen Ozean neuerdings 12000 Fr.-M.-Z. verfertigt.

schlagenden Erfolg. Auch die übrigen Darsteller, unter denen die Herren Weitzmann, Duf und Strauß sowie die Damen Kälbe, Borchardt, Karlsen und Hoff zu nennen sind, trugen ihr Bestes zur allgemeinen Begeisterung bei.

Aus aller Welt.

Den Gatten mit dem Kaisertrug erklären. In Rom hat sich zwischen zwei betagten Eheleuten ein nichtiger Zerfall ereignet, das mit dem Tode des Mannes endete.

Wegen gemeinschaftlichen Kriegsgewinns mit Zeit und Geld wurden vom Treddner Kaisertrug verurteilt: der Reichsminister Dauterive zu fünf Monaten Gefängnis und 20000 Mk. Geldstrafe.

Ein Unheil bei Bonn. (Antlich.) Am 7. Dezember, um 10 Uhr, hat sich während des Vorabendbesuchs bei Bonn ein Unheil ereignet.

Deresfront des deutschen Kronprinzen: Die Heeresfront verlief vor der ganzen Front rasch. In überaus heftigen Kämpfen hatten die Deutschen in den letzten Tagen aus den feindlichen Gräben.

Briefkasten.

A. B. hier. Wenn Sie genau unterrichtet sein wollen, kommen Sie bitte im Laufe des Vormittags einmal nach der Redaktion.

W. L. L. hier. Die Anfrage sind an die zuständige Kommandantur zu richten. Bei einigen Marineeinheiten hier ist der Wohnort auch bereits vom 1. Oktober an geregelt.

Wettervorhersage.

Mittwoch: Geringe Wärmeveränderung, vorwiegend wolfig, ohne erhebliche Niederschläge.

Konstituante zu überlassen und die Verantwortung zu sich abzugeben. Die konstituierende Versammlung wird, wie es weiter heißt, Anfang nächster Woche zusammentreten.

Aus Italien.

(B. L. B.) Bern, 11. Dez. (Antlich.) Berner Blätter melden aus Rom, daß Giornale d'Italia zufolge die Regierung die Einsetzung von Parlamentsüberwachungskommissionen nicht annimmt.

Zur Revolution in Portugal.

(B. L. B.) Lissabon, 11. Dez. (Agence Novas.) Der Präsident der Republik berathschlagte mit den Vätern der Kammer und den Führern der revolutionarischen Demokraten über die Bildung eines Koalitionsministeriums.

(B. L. B.) Lissabon, 11. Dez. (Bericht eingetroffen.) Die Geschicklichkeit der Zeitung Mundo wurden gestärkt, die Maschinen repariert und die Redaktion angezündet.

(B. L. B.) Lissabon, 11. Dez. (Agence Novas) meldet von 9. Dez.: Der Revolutionsausschuss behielt die Befreiung der politischen Gefangenen, stellte die Freiheit der Presse wieder her.

Der Chef des Admiralstabes der Marine: Die Konstitution und die Waffenstillstandsverhandlungen.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Dülich. — Verlag von Paul Düg. — Rotationsdruck von Paul Düg & Co. in Mittlingen.

Verbindung der Volkswirtschaft mit den höheren Schulen erreicht werden. Schwachstellen seien wie bei jeder Neuordnung auch hier zu überwinden. Die Inanspruchnahme aber, die vielleicht in Einzelfällen entstehen möchten, würden weit überwogen werden durch die Fortschritte, die der Ausbau der Volkshochschule auf dem Gebiete der Volkserziehung bringen werde.

Soweit der Bericht. Die Mehrheit des Ausschusses, zu der auch die sozialdemokratischen Mitglieder gehören, hat Annahme des Antrages beantragt. Die Minorität wird ebenfalls Bericht erhalten, den wir morgen wiedergeben werden, um in einem Schlussartikel dann dazu Stellung zu nehmen.

Hilfsdienstgesetz und politische Maßregelung.

Der Abg. Pittmann hat an den Reichskanzler folgende Anfrage gerichtet: Der Währungs-Kriegswirtschafts-Richtlinien-Haus Referat aus Reichsland, dem infolge Zerstückelung des Kaiserreichs durch einen Schatz das eine Teil um ca. 5 Zentimeter vergrößert worden ist, fand nach einer Stellung in der Jahresversammlung am 3. Oktober a. Z. vom Einberufungsausschuss für den vaterländischen Hilfsdienst eine Aufforderung, sich innerhalb 14 Tagen eine kriegswichtige Beschäftigung zu besorgen. Von Vertretern der Firma Wollweber wurden Schritte unternommen, Referat zu rekonstruieren; es wurde aber schließlich erklärt: Über die Person des Herrn Referat werde von höherer Stelle aus verfügt werden.

Daraufhin beschloß sich Referat bei der Firma Schwarzhoff Arbeit im Torpedobau, die zweifellos nach den Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes eine kriegswichtige Beschäftigung darstellt. Der Einberufungsausschuss, dem Referat diese Mitteilung machte, forderte ihn jedoch erneut auf, sich andere Beschäftigung zu suchen. Bei einer persönlichen Ausprache mit einem Beamten des Einberufungsausschusses wurde er gefragt, ob er etwas ausstellen habe, ob er vielleicht politisch tätig gewesen sei. Als er das letztere bestritt, meinte der Beamte, dann sei das wohl der Grund für die erneute Aufforderung des Einberufungsausschusses; er möge sich beim Gesamteinberufungsausschuss beschweren. Referat reichte eine solche Beschwerde ein. Statt einer Antwort erhielt er die Aufforderung, am 16. November zur förmlichen Unterzeichnung in der Kaserne in der Korfstraße zu erscheinen. Dort wurde ihm von dem die Unterzeichnung leitenden Offizier gefolgt:

„Sie haben sich hier anständig zu betragen, zwei Strafen haben Sie schon.“

Zuletzt sagte derselbe Offizier, im Bureau des Einberufungsausschusses sei Referat doch schon erklärt worden, daß er von der Firma Schwarzhoff wieder fort müsse; deshalb solle ihm jetzt Arbeit zugewiesen werden. Darauf distanzierte der Offizier dem Herrn Referat (Kriegswirtschafts-Referat) Übersowolde, verabschiedete sich jedoch sofort: „Aber waschen Sie mal, ich sah eben noch etwas Beliebiges.“ Dann distanzierte er: „Als Arbeiter zum Gemeindevorstand in Frohnau.“ Zu Referat sagte der Offizier: „Sie werden sich dort beim Ortsvorstand.“ Der Ortsvorstand von Frohnau erklärte Referat, er habe fröhliche Leute angelernt, die Stollen und Kartoffeln tragen und sonstige schwere Arbeit verrichten könnten. Er sei erlaubt, daß man ihm statt dessen einen Wechsellager schicke, der fürerlich ist und zudem auch noch Kriegswirtschaft mit einer Bewachung sei. Der Ortsvorstand stellte Referat eine Bewachung aus, in der es heißt: „Referat ist Kriegswirtschaft und zur Verrichtung schwerer körperlicher Arbeit, wie solche hier verlangt und angemeldet ist, untauglich. Ich verzichte deshalb auf seine Einstellung.“

Seitdem — seit dem 20. November — bemüht sich Referat vergebens um andere Arbeit. Die Zuweisung nach

dem Ausbruch Frohnau wirkt auf alle industriellen Arbeitgeber abschreckend.

Was gebietet der Herr Reichskanzler zu tun, um dem durch den Einberufungsausschuss aus seiner sicheren Arbeitssphäre herausgerissenen kriegswichtigen Mann wieder eine feste Beschäftigung zu verschaffen und ihn für den erfüllten Verdienstverlust zu entschädigen?

Was gebietet der Herr Reichskanzler ferner zu tun um die Veranlassung dieses Mißbrauches des Hilfsdienstgesetzes zu politischer Maßregelung zur Verhütung zu ziehen und welche allgemeinen Maßnahmen gebietet der Herr Reichskanzler gegen die Wiederholung eines solchen — nicht vereinzelt da stehenden — Falles zu ergreifen?

Auf die Antwort des Reichskanzlers wird man mit Recht gespannt sein können.

Aus dem Lande.

Eldeburg. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht über die Lebensmittelerzeugung. Vorsitzender ist der Genosse Lehmann. Mitteilungen über die Notlage und Klagen aus dem Lande wollen die Genossen an diesen gelangen lassen.

Der Ausschuss der Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt hielt am Montag den 9. Dez. in der Union eine Sitzung ab. In derselben wurde zunächst der Ausschuss für die Prüfung der Jahresrechnung gewählt und zwar von den Arbeitgebern Antonium S. Güters, von den Rentierern Horner Sull und Schriftleiter Brinkmann. Der Voranschlag für 1918 liegt gedruckt vor und weist in der Einnahme 470 000 Mfl. auf, in der Ausgabe 464 000 Mfl. Der Voranschlag wird in seinen einzelnen Positionen genehmigt. Ein besonderer Punkt betrifft die Beitrags-Erhöhung. Die Beiträge werden nach dem Notgesetz vom 4. August 1914 mit 4% Proz. erhoben. Die Steigerung der Ausgaben für Arznei, Verpflegungsgeldern in Krankenbüchern usw. machen eine Erhöhung der Beiträge erforderlich und zwar auf 5 Proz. Der Beschluß wird in getrennter Abstimmung einstimmig von den Arbeitgebern und Vertretern angenommen.

Sodann wird zur Frage der Leasingzulagen an die Beamten Stellung genommen. Vom Reichsland ist vorgeschlagen, den bisherigen Satz von 50 Mark im Monat auf 90 Mark zu erhöhen. Aus dem Ausschuss wird ein Antrag gestellt, neben dem vorgeschlagenen Satz den Arbeitgeber für jedes Kind weitere 5 Mark pro Monat zu den bestehenden Kinderzulagen zu gewähren. Der so erweiterte Antrag wird einstimmig angenommen.

Dem Ausschuss wird Kenntnis gegeben von der Abänderung des Beschusses der letzten Versammlung durch das Oberverwaltungsamt. Darnach unterliegt die Bestrafung von Mitgliedern der Befehlshaltung des Vorstandes hyn. des Vorsitzenden.

Königsberg. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend wurde in der Zentralmolkerei eingebrochen. Die Diebe verhafteten sich durch Einsteigen in einen der Mastereimkühe und haben drei Foh Butter, die fertig zum Versand standen, verschwinden lassen. Die Gendarmerie, die sofort benachrichtigt wurde, ist den Dieben auf der Spur.

Münch. In der letzten Sitzung des Reichstages wies Landrat Dunderhoff auf die wirtschaftliche Lage hin und erbat die Unterstützung der Mitglieder bei Durchführung der notwendigen Maßnahmen. Die Ergänzungswahlen wurden um ein Jahr verhöhen. Die Landtagsunterstützungskosten für das nächste Jahr wurden auf 300 000 Mark festgesetzt. Zur Aufnahme einer Anleihe von 70 000 Mark zwecks Finanzierung von 7. Kriegsanleihe und einer Anleihe von 1 Million für Familienunterstützung erteilte der Reichstag die Genehmigung.

Aus aller Welt.

Prekariatensführer vor dem Schwurgericht. Das Schwurgericht in Bremen verhandelte am Montag wegen Fälschung öffentlicher Urkunden, Beihilfe dazu und wegen Gebrauchs der gefälschten Urkunden, gegen den Buchhändlerlehrling Wilhelm A., den Arbeiter Adolf E., den Boten Johann Heinrich W., und die Ehefrau Karoline von der S. — A., der in einer brennigen Buchdruckerlei als Lehrling tätig war, hat am März d. J. zusammen mit einem anderen Lehrling zu zwei Malen solche Fälschungen

vollzogen. Es ist des Königs Befehl, das Sie alle Rechte genießen sollen, welche Ihnen gehören; ich selbst werde dafür Sorge tragen, daß von dem Herrn auch Ihres Gemahls nichts verloren geht. Es wird keine Konstatation seiner Güter stattfinden, auch soll Ihnen niemand einen Vorwurf machen. Was Sie hören, hat den König gerührt. Er wünscht Ihnen zu beweißen, daß er ein unendlich hülfendes Herz besitzt, das zum Vergleichen geneigt ist, wenn —

Er hat verstanden, rief sie mit erwiderten Freude.

Wenn er es mit seinen Gefühlen vereinigen kann, sprach der Minister mit gedämpfter Stimme.

Aber! — Geländ der Welt! — Er? — Georg? — Wo ist er?

Ein dumpfer Trommelwirbel drönte vom Markte heraus, sie fuhr vom Beize in die Höhe. Was ist das? Sie lächeln ihm fort!

Nein, nein! es ist nichts. Wären Sie sich nicht gewiß, im Zweifel rief sie mit ihm rühmend. Das ist Torheit. Warum deutet sie? Was soll der Wert auf der Straße? Ich will hinaus!

Ein neuer Trommelwirbel folgte. Herr von Karst verordnete nicht mehr zu widerstehen. Eine unglückliche Frau! rief er, halten Sie ein. Füllen Sie auf Ihre Knie nieder, beten Sie zu Gott!

Sie war bis an's Fenster gelangt. Vor der Haupttür stand eine Kommode. Bis zur Mitte des Marktes, in dem lächerlichen Gerüche, standen die Soldaten eine Kette. Auf dem linken Hand eine Frau im roten Mantel, in der Hand der Soldaten eine der Majors von Neuendorf mit unbedecktem Haupt, von einem Briefe begleitet.

Georg! Georg! ich! Ach, ach, ach, ach! Sie ist unglücklich! Unselig! Unselig! Was! Was! was! halbes ein!

Sie fiel in die Arme der Minister's, er war mit einem Blutstrom bedeckt. Die alte Torheit rührte heulend herein, draußen warbeten die Trommeln vom dritten Mal.

Ich! mein Kömchen, ach! meine Beate! heute die Amme, hier ist der Tochter! — denn dort! dort! dort!

Nachte von Neuendorf hatte keinen Art mehr nötig.

wachen hergestellt, im ganzen zirfo 80 Stück. A. will durch wiederholtes Zurecht des Angeklagten E. zur Anfertigung der Karten veranlaßt werden sein. E. hat den A. das erwerbliche Papier geliefert. Von den gezeichneten Prototypen hat E. einen Teil erhalten, er will sie aber vernichtet haben. Das ist nicht zu widerlegen. A. hat 6 bis 8 Karten von A. erhalten und 3 oder 4 von jeder Sorte beim Anlauf zum Anlauf von Zeit vernichtet, von der A. hat einige Karten zum Anlauf von Zeit vernichtet, weil sie in Rot gewesen sein will. Auch A. hat gezeichnete Karten ausgegeben. Die Schwurverurteilung der den A. betreffende Straftat, bestanden dagegen die Schuldforderungen hinsichtlich der übrigen Angeklagten. Demnach sprach das Gericht A. 3 Monate frei, verurteilte dagegen A. zu 5 Monaten, E. zu 4 Monaten und Gehrau von der S. zu einem Monat Gefängnis.

Der Postkurs in Lohstedt bei Hamburg. Die Postbehörde verhandelte bis jetzt 6 am Postkurs in Lohstedt beteiligte Personen, zwei Frauen und vier Männer. Eine Frau verurteilte in einem Bankrott der inneren Stadt 10 000 Mark Kriegsanleihe zu verkaufen, während ein Mann auf St. Pauli für 20 000 Mark solcher Wertpapiere zu Verkaufen wollte. Beide wollten unerschuldet sein und die Papiere von Unbedenklichkeit gekauft haben. Es sollen nun noch für 7000 Mark Kriegsanleihe, 37 000 Mark in bar und 875 Mark, die sich in einem Bankrott befanden. Die ebenfalls gezeichneten Briefe und Wertmarken in Höhe von 2000 Mark wurden auf dem Felde in der Nähe des erbrochenen Geldschatzes gefunden.

(W. Z. A.) Feindliche Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet im November. (Amthilch.) Der Feind unternahm im November zwei Bombenangriffe gegen das deutsche Heimatgebiet. Ein Angriff land am Allerseelentage statt und richtete sich gegen friedliche Städte und Dörfer in Baden und in der Gegend; der zweite Angriff hatte das lehrreiche-lehrerbüro-Industriegebiet zum Ziel. Eine Frau wurde durch Bombeneinwirkung leicht verletzt. Zusätzlich wurde in ganz geringem Umfang militärische Schäden an Allerseelentage mit dem Verlust eines Flugzeuges, das brennend abgestürzt wurde. Ein zweites Flugzeug wurde durch unter Abwehrfeuer jenseits der Linien zur Landung gezwungen.

Ein Zehnwochenprozess in Düsseldorf. Ein umfangreicher Prozess wegen Kriegswirtschaft gegen angegebene und weit über die Stadt Düsseldorf hinaus bekannte Persönlichkeiten hat heute vor dem hiesigen Landgericht seinen Anfang genommen. Unter der Anklage, in den drei ersten Kriegsjahren in sehr vielen Fällen für Haaren, Zigaretten und Tabak, die für die über das ganze Reich verteilten Begünstigten des Notens Kreises bestimmt waren, und den Soldaten im Felde zugute kommen sollten. Diese genannt zu haben, die in Verantwortlichkeit der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Gewinn darstellten, haben sich zu verantworten: Der Syndikus Hugo Daniels, der Kommerzienrat Hermann Schindorf, sein Bruder Kaufmann Adolf Schindorf, der Kaufmann Otto Schuch, der Kaufmann Hermann Garmann und der Architekt Wilhelm Garmann. In den Verhandlungen, die einen großen Umfang annehmen und mehrere Tage dauern werden, ist eine große Zahl von Zeugen geladen, darunter Kaiser bekannter Namen, die sich in der freiwilligen Verdienstleistung im Rheinlande und darüber hinaus einen Namen gemacht haben. Ferner sind mehrere bedeutende Sachverständige zur Stelle, die von der Anklage und der Verteidigung geladen worden sind. Darunter die Leiter der großen Organisationen der deutschen Tabakindustrie und des Tabakhandels, sowie der Rektor der Berliner Handelshochschule Professor Dr. Scheer und Professor Dr. Wald von der Kölner Handelshochschule. Die Anklage wirft den Angeklagten vor, daß sie schon im ersten Kriegsjahr in Kenntnis der Tatsache, daß England Tabak gegen den Weltkriegsfall und Holland deshalb seine Zehrwert gegen Deutschland für Tabak liefern würde, große Mengen Haaren verheimlichte eingekauft und zum Zweck der Preissteigerung zurückgehalten haben. Sie sollen ferner die den Zehrwerten für das Meer eingräumte Politik und Vergünstigung im Eisenbahntransport ihren gewöhnlichen Kunden dienlich gemacht und Gewinne eingestiftet haben, die wohl in regelmäßigen Haarenhandel als üblich und angemessen hätten gelten können, aber nicht für ein ausgeprägtes Spekulationsgeschäft. Dem Angeklagten Kommerzienrat Schindorf wird ferner als Untreue gegenüber dem Notens Kreis insofern vorgeworfen, als er wissenschaftlich schloste und minderwertige Zigaretten für teures Geld geliefert haben soll. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld.

Auch der kleinste Goldgegenstand ist der Goldankaufstelle in Rüstingen willkommen: Viele Wenig machen ein Viel! Goldankaufstelle: Rüstinger Sparkasse

Ein Wort der Mahnung an die Besitzer von Juwelen richten die Goldankaufstellen: Bei der Goldankaufstelle in Frankfurt a. Main sind längt aus dortigen Kartierfreien ein Verlebensband im Werte von 265 000 Mark und ein zweites im Werte von 800 000 Mark zum Verkauf in das neutrale Ausland aufgefahrt worden. Es läßt sich, daß überall die wohlhabenden Kreise erkennen, daß es nicht genügt, das Wort zum Durchhalten nur im Grunde zu führen, sondern daß es ihre Aufgabe ist, auch selbst mit der Tat dazu zu helfen, daß unsern ganzen Volk das Durchhalten erleichtert wird. Dazu haben die Goldankaufstellen der Verlebenskreise beigetragen. Dazu haben die Goldankaufstellen der Verlebenskreise beigetragen, da aus dem Verkaufserlös der Verlebenskreise um so viel mehr Lebensmittel als dem Ausland eingeführt werden können, als es sonst möglich wäre. Daraus heraus mit den Juwelen, das ist das erste Gebot der Stunde!

Wortbericht eines 15jährigen Mädchens. In Berlin in der Hohenzoller Straße wurde ein 15jähriges Mädchen verhaftet, das verurteilt hatte, ihre Vorgesetzten zu verhaften, weil es sich nicht lediglich der Schule widmen konnte, sondern auch häusliche Arbeiten verrichten mußte. Die Tat hielt bereits einige Wochen zurück und wurde erst jetzt aufgedeckt. Das Mädchen ist schuldig.

Ziehgen Schlichterleerung wegen Zehrwertstahl verhaftet. In Dresden nahm die Polizei jüdischen Schlichterleerung fest, die seit langem Windstahl entwendet haben und ihn zu 5 M. das Pfund veräußerten. Auch eine Reihe Arbeiter des gebliebenen Zehrwerts sind ermittelt und werden sich wegen Diebstahls zu verantworten haben.